

Schwerer Unfall beim Fallschirmspringen am Flugplatz Zweedorf

30.09.2009: Zweedorf/Rerik/MVregio Am Sonntag, den 27.09.2009 ist es am Flugplatz Zweedorf (Landkreis Bad Doberan) zu einem schweren Unfall im kommerziellen Fallschirmsprungbetrieb gekommen.



Foto: BUND Rerik – privat

Ein Tandemsprung (Sprungleiter und angeschnallter Kunde) des Skydive-Ostsee e.V. war unkontrolliert ins Trudeln geraten. Wegen massiver Probleme mit dem Hauptschirm musste der Notfallschirm aktiviert werden, was trotzdem zu einer "harten Landung" führte, bei der sich der Gastspringer schwer verletzte. Der Verletzte wurde vor Ort von einem eingeflogenen Notarzt versorgt und per Hubschrauber in die Universitätsklinik nach Rostock gebracht.

Für den Verein Wir am Salzhaff e.V. und die Ortsgruppe Rerik des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) ist dies ein weiteres Indiz für die Gefahren, die vom Flug- und Fallschirmbetrieb des Flugplatzes Zweedorf ausgehen. Dr. Andreas Schwienhorst vom BUND Rerik am Salzhaff: "Wir haben mehrfach auf die eklatanten Verstöße des Flugplatzes gegen Grundsätze von Bund und Ländern, auf die lokalen, schwierigen Wetterverhältnisse sowie das nur 300 Meter entfernte europäische Vogelschutzgebiet hingewiesen und fordern die sofortige Stilllegung des Betriebs am Flugplatz Zweedorf." Das zuständige Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung macht sich nach einem Schreiben vom Juli diesen Jahres im Fall Zweedorf "Sorgen um die Sicherheit der Fallschirmspringer und Piloten". Bisher lehnt die Behörde mit Hinweis auf ein angeblich existierendes Wettergutachten, das die Unbedenklichkeit des Standorts bescheinigen soll, jegliche Kontroll- und Regulierungsmaßnahme ab.

Nach Erkenntnis betroffener Bürgerinnen und Bürger war der Unfall vom Wochenende nicht das erste besondere Vorkommnis am Flugplatz Zweedorf. Erst vor zwei Wochen war ein Fallschirm-Tandem trotz starker Sturmböen abgesetzt und anschließend rund drei Kilometer unkontrolliert abgetrieben worden. Dabei entgingen die Springer nur knapp einer Katastrophe als sie unweit von Stromleitungen an einer vielbefahrenen Straße niedergingen.

Auch der noch vor wenigen Jahren in Zweedorf aktive Fallschirmsportclub Lübeck des jetzigen Flugplatz-Eigentümers Jürgen Steinfeldt (Bad Schwartau), hatte in den letzten Jahren Sprungunfälle zu verzeichnen, darunter zwei mit tödlichem Ausgang. Der letzte tödliche Flugzeugabsturz am Flugplatz Zweedorf datiert zurück in das Jahr 2004. Damals war es aufgrund von Strömungsabriß zu zwei Toten gekommen.